



contact

2/2026





	Moment mal!	
3	Moment mal!	21 „Nichts amüsiert mich mehr, ...
	Informationen	23 Lisa Bäuscher verlässt die Kreuzburg
4	Information der Schulleitung	24 Stella Fink
5	Abiturrede 2026	25 Matthias Meyer
8	Abitur 2026 – Wir gratulieren herzlich!	26 Katharina Bachhuber
10	60 Jahre im Dienst des Glaubens	Berichte
11	SEB und im Drei-Ringe-Kreis	28 Ausflug der 8a und 8d nach Würzburg
	Personalia	29 Unser Besuch bei den Skyliners
13	Danke, Andrea!	Konnatter auf Exkursion durchs Schulgelände
16	Hilde Tourlonias	30 Schulsportgala „Tanzen in der Schule“
20	Verabschiedung von Stefan Imgram	32 3. Platz beim Landesentscheid
		33 Neuwahlen bei der Fahrgemeinschaft
		34 Nacht der Geschichten

Herausgeber:
Franziskanergymnasium Kreuzburg GmbH
Niederwaldstraße 1
63538 Großkrotzenburg
Telefon: 06186/916 700
Mail: sekretariat@kreuzburg.de

Verantwortlich Redaktion und Layout:
Anna Christina Becker
Titelbild: Musical „Peter Pan“
Druck: Kümmel KG, Hainburg

Moment mal!

Moment mal ... Was? Bin ich gemeint?

Moment mal, einen Moment bitte, hast du einen Moment? Das unterbricht meinen Alltag, wenn jemand das zu mir sagt. Es unterbricht mein Hamsterrad, wenn ich es mir selbst sage. Habe ich einen Moment? Nehme ich ihn mir? Schenke ich ihn mir oder jemand anderem? Vielleicht auch Gott?

Der katholische Theologe Johann Baptist Metz prägte den Satz: „Die kürzeste Definition von Religion ist Unterbrechung“. In den Weggottesdiensten und bei vielen anderen spirituellen Akzenten innerhalb der Schulfamilie werden bewusst immer wieder Gelegenheiten zu kurzen Unterbrechungen geschaffen – um anzukommen, Luft zu holen, das Tempo rauszunehmen und inne zu halten. Wie schön, dass es diese Möglichkeiten gibt und dass sie bewusst gesetzt und mitgetragen werden.

Und sonst im Alltag? Probieren Sie es doch einmal aus. Nehmen Sie sich einen Moment – und sei er noch so kurz – für sich selbst, für andere Menschen, für Gott. Johann Baptist Metz sagt auch, „Dass das Schweigen oder auch – nicht selten – der Schrei, eine der elementarsten Ausdrucksformen dessen ist, was ich Gebet nennen würde.“ Es braucht nicht viele Worte oder gar keine, um mit Gott in Kontakt zu kommen.

Wenn Sie möchten, nehmen Sie den Gedanken der bewussten Unterbrechung mit, werden Sie kreativ, mit Worten oder ohne und nutzen Sie die Gelegenheiten, die sich im Laufe

eines jeden Tages bieten, z.B. beim Blick in den Spiegel, wenn Sie eine Tür öffnen, in der Natur unterwegs sind, am gedeckten Tisch ...

Zwei Ideen:

**Drei Atemzüge
als der PC hochfährt –
mein Schreibtischgebet**

**Mein Abendgebet
Ich bete mein Herz
in deine Hände**

(gefunden bei Lisa F. Osterfeld, Reihe Franziskanische Akzente: Im Gotteshaus der Poesie)

Finden Sie Ihre ganz eigenen Momente – für sich, für andere, für Gott.

Ich wünsche Ihnen wohltuende Erfahrung beim Ausprobieren von Unterbrechungen.

Möge für uns alle immer wieder spürbar: Gott ist an unserer Seite. Gott geht mit.

Ach so, Moment mal ... Danke, dass Sie sich die Zeit fürs Lesen genommen haben.

Simone Schober, Schulseelsorgerin

Liebe Schulgemeinde,

nun ist es so weit: Zum letzten Mal richte ich meine Worte an Sie. Nach fast 36 Jahren verlasse ich „meine“ Schule, das Franziskanergymnasium Kreuzburg, und wechsele auf eigenen Wunsch als stellvertretende Schulleiterin an die St. Angela-Schule in Königstein. Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe, auch wenn es mir nicht leicht fällt, eine Heimat zu verlassen, die mein Leben über so viele Jahre geprägt hat und die ich durch mein eigenes Wirken mitgestalten durfte – zunächst als Lehrerin für Mathematik und Deutsch, viele Jahre als Klassenlehrerin und in den vergangenen mehr als 13 Jahren insbesondere als stellvertretende Schulleiterin.

Die vergangenen Wochen standen ganz im Zeichen des Abschieds, des Abschließens und des Übergangs: Aufgaben wurden übergeben, Wissen weitergegeben und viele gute Wünsche ausgesprochen.

Mit großer Freude blicke ich darauf zurück, dass es uns bereits zum zweiten Mal gelungen ist, das Abitur trotz der besonderen Situation einer nicht vollständig besetzten Schulleitung reibungslos und ohne besondere Vorkommnisse durchzuführen. Damit konnten wir erneut viele junge Menschen auf ihrem Weg in Studium, Ausbildung und Beruf begleiten und verabschieden.

Mein besonderer Dank gilt dabei unserem Studienleiter Herrn Hartelt sowie Frau Becker, Schulleiterin der Kaufmännischen Schulen Hanau, für ihre wertvolle Unterstützung und Begleitung. Ebenso danke ich allen Mitgliedern der Schulleitung, den berufenen Lehrkräften für die Übernahme der Prüfungsvorsitze sowie allen prüfenden und protokollierenden Kolleginnen und Kollegen für ihren engagierten Einsatz.

Ein ganz besonderes Highlight der vergangenen Wochen war ohne Zweifel die beeindruckende Aufführung des Musicals Peter Pan. Unter der engagierten Leitung von Frau Alessa Gehrman und Herrn Hasskerl, mit der Unterstützung des Ehepaars Auer-Fleckenstein sowie unserer unermüdlichen Technik-AG, entstand ein Abend, der viele von uns tief berührt hat. Unsere Schülerinnen und Schüler haben eindrucksvoll gezeigt, welche Talente in ihnen stecken und zu welchen Leistungen sie selbst in einer schulisch besonders anspruchsvollen Zeit fähig sind. Die Aufführung überzeugte durch ihr schauspielerisches und gesangliches Niveau und ließ an vielen Stellen professionelles Können erkennen. Vor allem aber war sie Ausdruck von Kreativität, Gemeinschaft und Begeisterung.

Hinter uns liegt zudem ein gelungener und für alle Beteiligten bereichernder Austausch mit Kroatien, der von unserer erfahrenen und mit großer Leidenschaft engagierten Kollegin Frau Maier-Grimm begleitet wurde. Solche Begegnungen erweitern Horizonte, schaffen Freundschaften und bereichern das Schulleben auf besondere Weise.

Mit Vorfreude blicken wir nun auf die bevorstehenden Sommerkonzerte. Schon bald werden die ersten musikalischen Klänge durch das Schulhaus ziehen und die letzten Wochen des Schuljahres bereichern. Ich bin sicher, dass auch diese Veranstaltungen wieder viele Menschen begeistern werden. Ein weiteres besonderes Ereignis steht ebenfalls noch bevor: Die Schülervertretung plant gemeinsam mit der Fachschaft Sport erstmals ein großes Sportfest für alle Schülerinnen und Schüler am vorletzten Schultag. Hinter einem solchen Vorhaben steckt eine enorme organisatorische Leistung. Ich

freue mich sehr über den Mut und das Engagement unserer SV, ein Projekt dieser Größenordnung in die Hand zu nehmen, und wünsche allen Beteiligten viel Erfolg und einen wunderbaren Tag.

Verabschieden müssen wir uns in diesem Schuljahr auch von mehreren geschätzten Kolleginnen und Kollegen, die sich entschieden haben, ihren beruflichen Weg an anderen Schulen – teilweise sogar in anderen Bundesländern – fortzusetzen: Frau Stella Fink, Frau Nora Wachsmuth, Frau Katharina Bachhuber, Frau Irina Manea und Herr Matthias Meyer. Ihnen allen wünsche ich von Herzen alles Gute, viel Erfolg und Erfüllung an ihren neuen Wirkungsstätten.

Verlassen wird uns zudem ein echtes Kreuzburg-Urgestein: Stefan Imgram, über viele Jahre hinweg das Gesicht unserer Bibliothek. Ihm habe ich in diesem Contact-Heft einen eigenen Beitrag gewidmet.

Gleichzeitig freue ich mich, dass wir für unserer Lehrerteam neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen konnten, die ab dem nächsten Schuljahr Teil des Kollegiums sein werden. Abschließen möchte ich mit meiner diesjährigen Rede an die Abiturientinnen und Abiturienten, die Gedanken aufgreift und Wünsche widerspiegelt, die ich nicht nur unseren Absolventinnen und Absolventen, sondern auch unserer Schule mit auf den Weg geben möchte.

Liebe Schülerinnen und Schüler, genießt nun gemeinsam mit euren Lehrerinnen und Lehrern die wohlverdienten Sommerferien. Nutzt die Zeit, um euch zu erholen, neue Kraft zu schöpfen, schöne Erlebnisse zu sammeln und Zeit mit den Menschen zu verbringen, die euch wichtig sind. Kommt gesund, voller Zuversicht und mit vielen guten Erin-

nerungen zurück.

Der gesamten Schulgemeinde, besonders aber euch, liebe Schülerinnen und Schüler, die ihr mir immer ganz besonders am Herzen gelegen habt und stets der Mittelpunkt meines pädagogischen Handelns wart, sowie Ihnen, liebe Kreuzburgfamilien, wünsche ich für die Zukunft alles Gute, Gesundheit, Zuversicht und vor allem Gottes reichen Segen. Herzlichst

Andrea Dähn, stellvertretende Schulleiterin

Abiturrede 2026

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten, heute dürfen wir euch von Herzen gratulieren. Hinter euch liegt ein wichtiger Lebensabschnitt, von dem ihr noch lange, erfahrungsgemäß den nachfolgenden Generationen, euren Kindern und Enkeln, erzählen werdet: Jahre des Lernens, des Ringens, des Wachsens. Und wenn irgendwann die kleinen Geschichten verblassen und ihr gefragt werdet, an welche Lehrerin/welcher Lehrer erinnert ihr euch, welche Situation ist euch im Gedächtnis geblieben, wer hat euch geprägt – dann wird es nicht unbedingt die Lehrkraft sein, bei der ihr tolle Leistungen erzielt habt oder an die Rückgabe einer gelungenen Klassenarbeit. Vielmehr werdet ihr

euch an Menschen erinnern, die euch berührt oder beeindruckt haben – als Mensch!

Besonders die vergangenen Wochen und Monate waren bestimmt von Stoffplänen, Prüfungsdruck und der ständigen Frage: Reicht es? Schaffe ich das?

Und dann kam dieser Moment: die letzte Klausur, die letzte mündliche Prüfung. Ihr habt das Schulhaus verlassen – und plötzlich fiel alles von euch ab. Vielleicht hattet auch ihr dieses Gefühl: Kaum ist der Prüfungsmarathon geschafft, entsteht eine ungewohnte Stille. Kein Stundenplan mehr, der den Tag strukturiert. Kein nächstes Kapitel, das gelernt werden muss. Stattdessen eine Frage, die sich leise, aber eindringlich stellt: Was jetzt?

Mit dem Abitur endet nicht nur eure Schulzeit. Es beginnt etwas Neues – etwas Offenes. Zum ersten Mal liegt es ganz bei euch, wie es weitergeht. Welche Wege ihr einschlagt. Welche Entscheidungen ihr trifft.

Und genau an diesem Punkt wird eine Frage wichtiger als jede Prüfungsaufgabe:

Nicht nur, was ihr könnt, zählt. Jetzt geht es darum, wer ihr sein wollt, wie ihr euer Leben gestalten wollt.

Als ich darüber nachgedacht habe, was ich euch heute mit auf den Weg geben möchte, bin ich auf einen Satz gestoßen, der so einfach klingt – und doch so viel in sich trägt. Es ist das Vermächtnis der Holocaust-Überlebenden Margot Friedländer, die im Mai 2025 im Alter von 103 Jahren verstorben ist. Ihr Appell an die nachfolgenden Generationen lautet: „Seid Menschen!“

Ein kurzer Satz. Fast zu einfach – gerade angesichts der großen Fragen, die vor euch liegen. Und doch richtet er sich

vielleicht genau jetzt an euch. In einem Moment, in dem euch alle Wege offenstehen.

„Seid Menschen“ – das ist mehr als ein Appell. Es ist eine Haltung. Eine Orientierung. Gerade dann, wenn es keine klaren Vorgaben mehr gibt. Wenn niemand mehr sagt, was richtig oder falsch ist.

Margot Friedländer hat ihr Leben lang daran erinnert, was Menschlichkeit bedeutet. Sie hat über die Verbrechen des Nationalsozialismus aufgeklärt, vor Hass und Ausgrenzung gewarnt und sich unermüdlich für Demokratie und Mitmenschlichkeit eingesetzt. Und sie hat dabei immer betont: Es gibt nicht verschiedene Arten von Blut – es gibt nur menschliches Blut.

Was folgt daraus?

Es bedeutet, wachsam zu sein gegenüber Hass und Ungerechtigkeit.

Es bedeutet, nicht wegzusehen, wenn Menschen ausgegrenzt werden.

Es bedeutet, mit Respekt zu handeln – auch dann, wenn es unbequem ist.

Und es bedeutet, Menschlichkeit über Vorurteile zu stellen. Der ehemalige Bundeskanzler Olaf Scholz nannte Margot Friedländer eine starke Frau und eine Kämpferin für Menschlichkeit. Dass sie nach allem, was sie erlebt hat, die Hand zur Versöhnung gereicht hat, ist ein Geschenk – für unser Land und für uns alle.

Doch Menschsein ist nicht einfach. Das habt ihr auch im Unterricht erfahren – etwa bei Johann Wolfgang von Goethe und seinem „Faust“. Dort heißt es: „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust, ...“ Diese Worte beschreiben ein Dilem-

ma, das bis heute gilt: Die eine Seite in uns strebt nach Genuss, nach Sicherheit, nach dem Hier und Jetzt. Die andere sucht nach Sinn, nach Wahrheit, nach etwas Höherem.

Der Mensch ist kein widerspruchsfreies Wesen. In uns ringen unterschiedliche Kräfte miteinander. Und genau darin liegt die Herausforderung des Menschseins: Wie gehen wir mit diesen Spannungen um? Welche Seite lassen wir stärker werden?

Und vielleicht ist genau hier auch der Punkt, an dem der christliche Glaube – und ganz besonders die franziskanische Tradition unserer Schule – eine Antwort anbietet.

Franz von Assisi hat sein Leben unter ein einfaches, aber radikales Leitwort gestellt: in Frieden leben, die Schöpfung achten und jedem Menschen als Bruder oder Schwester begegnen. Für ihn war Menschsein untrennbar verbunden mit Nächstenliebe, mit Demut und mit der Bereitschaft, Verantwortung für andere zu übernehmen.

Wenn Margot Friedländer sagt „Seid Menschen“, dann klingt darin etwas an, was auch im christlichen Glauben zentral ist: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

Es ist die gleiche Bewegung: weg vom Ich allein – hin zum Du. Hin zu einer Haltung, die den anderen sieht, achtet und ernst nimmt.

Gerade in einer Welt, in der oft Leistung, Erfolg und Selbstverwirklichung im Mittelpunkt stehen, erinnert euch diese franziskanische Perspektive daran: Der Wert eines Menschen misst sich nicht nur an dem, was er erreicht, sondern daran, wie er mit anderen umgeht.

Denn oft steht unser eigener Vorteil im Konflikt mit dem Mitgefühl für andere. Oft führt die Angst vor dem Unbe-

kannten zu Ablehnung.

Und doch liegt genau hier die Entscheidung: Wie handeln wir?

Vielleicht hilft euch dabei auch ein anderes Bild – aus dem Gedicht der Lyrikerin Rose Ausländer mit dem Titel „Wachsen dürfen“. Sie beschreibt eine Insel, „allfarben wie das Licht“, einen Ort, an dem Menschen einander aufnehmen, „wo wir wachsen dürfen Mensch an Mensch.“ brüderlich.

Diese Insel ist kein geografischer Ort. Sie ist eine Vision. Eine Vorstellung davon, wie unsere Welt sein könnte: vielfältig, offen, menschlich. Und das Entscheidende ist: Diese Insel entsteht nicht von selbst. Sie wird geschaffen – durch Entscheidungen. Durch Haltung. Durch den Umgang miteinander.

Wenn wir diese Gedanken zusammenbringen, entsteht etwas Entscheidendes: Margot Friedländer erinnert uns daran, warum Menschlichkeit notwendig ist.

Die franziskanische Tradition zeigt uns, worauf sie gründet. Und Rose Ausländer lässt uns erahnen, wie sie aussehen kann. Und genau hier kommt ihr ins Spiel.

Ihr verlasst heute die Schule mit Zeugnissen, mit Noten, vielleicht auch mit klaren Plänen. Aber das Entscheidende ist nicht allein, welchen Beruf ihr ergreift oder wie erfolgreich ihr sein werdet.

Entscheidend ist, wie ihr miteinander umgeht.

Werdet ihr zuhören, wenn andere sprechen?

Werdet ihr widersprechen, wenn Menschen ausgegrenzt werden?

Werdet ihr den Mut haben, menschlich zu handeln – auch

dann, wenn es schwierig ist?

Denn Menschlichkeit zeigt sich nicht in großen Worten. Sie zeigt sich in kleinen Entscheidungen: im Respekt gegenüber anderen, im Ernstnehmen von Unterschieden, im Mut, nicht wegzusehen.

Vielleicht ist genau das eure Aufgabe: Diese „Insel“, von der Rose Ausländer spricht, nicht nur zu erträumen, sondern Stück für Stück Wirklichkeit werden zu lassen.

Nicht irgendwann. Sondern jetzt.

Zum Abschluss möchte ich euch – und uns allen – eine Frage mitgeben. Keine fertige Antwort, sondern einen Gedanken, der euch begleiten kann:

Wenn ihr in einigen Jahren auf euer Leben zurückblickt – werdet ihr dann sagen können, dass ihr nicht nur erfolgreich wart, sondern vor allem eines: dass ihr Menschen wart? Herzlichen Glückwunsch zum Abitur. Und alles Gute für euren Weg. Bleibt eurer Schule verbunden – wir freuen uns, wenn ihr weiterhin ein – wenn auch passiver – Teil unserer Schulgemeinde bleibt und Gelegenheiten nutzt, wiederzukommen.

Andrea Dähn, Stellvertretende Schulleiterin

Bild von Paul Stachowiak auf pixabay

Abitur 2026 – Wir gratulieren herzlich!



Im Schuljahr 2025/2026 meldeten sich 119 Schülerinnen und Schüler zu den Abiturprüfungen. Von Mitte März bis zum 09. Juni 2026 wurden in verschiedenen Etappen sport- und spielpraktische Prüfungen, schriftliche und mündliche Prüfungen abgelegt und mit Zensuren versehen. Hierbei haben 114 Schülerinnen und Schüler die Abiturprüfungen erfolgreich bestanden (Notendurchschnitt 2,12) und fünfmal wurde der schulische Teil der Fachhochschulreife zuerkannt. Zehn Schülerinnen und Schüler haben die Gesamtnote 1,0 erreicht: Samuel Franz Niklas Reußwig; Johanna Feger; Mirjam Celina Büchner; Philipp Dyck; Mats Paul Hestermann; Lara Grünewald; Jonathan Bremm; Natalie Anouk Fröhlich; Paris Paraschos Skillas; Leonhard Andreas Trabert. Allen Prüflingen gratulieren wir ganz herzlich zur erreichten Abschlussqualifikation und wünschen Ihnen für den weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Für die Schulleitung: Tobias R. A. Hartelt (Studienleiter)

Adolphi, Christian Peter
Albrecht, Noah Jeremias
Almeling, Hannes Richard
Balbach, Anna
Bauer, Linus
Baumann, Jonas
Baumann, Rosa-Lee
Baytar, Yasmin
Becker, Max Joachim Franz
Beikler, Victoria Anna Katharina
Bleifuß, Ida
Bober, Natalie
Bogdan, Dragos
Brauneis, Emilia
Brauneis, Konrad
Bremm, Jonathan
Brewka, Charlotte Anna
Büchner, Mirjam Celina
Büchner, Naomi Maja
Busch, David Joel
Celan, Laura-Mira
Cembolista, Johannes
Cheda, Oliwia Nadia
Conrad, Maja Isabella
Cotic, Giuliano
Dejon, Leander Johannes
Dillenseger, Alexander Julius
Dutine, Joline
Duvnjak, Maximilian Viktor
Dyck, Philipp

Eibeck, Christian Albert
Erdelja, Leticija
Feger, Johanna
Flügel, Luise Greta
Fritzsche, Johannes Benedikt
Fröhlich, Natalie Anouk
Fuchs, Joshua Leander
Geis, Laurin Leonard
Glaffig, Leni
Gödde, Zoe Olivia Maria
Grünewald, Lara
Hakobyan, Ashot
Hamann, Lena
Harth, Florin Faraj Peter
Haubelt, Merle Sophie
Heeg, Niklas
Heinzinger, Leo
Heitzenröder, Ryan Thomas
Hermann, Caroline Aranka
Herr, Marie Anna
Herr, Pauline
Hestermann, Mats Paul
Höra, Julie
Horch, Leonie
Jeck, Sarah
Kaffka, Johannes
Keškić, Luka
Kirchner, Hannah Florentina Malin
Köpke, Phillip
Köppe, Amelie Mirijam Maria

Kuhn, Henri Oskar
Lietz, Marie Sophie
Livaja, Kristina
Lorentzen, Max
Löw, Luke
Magel, Elisabeth Lena
Majewski, Milena Freya
Massaro, Valerio
Mohr, Daniel Christoph
Newrzela, Tristan Martin
Nols, Marlene Dorothea
Olek, Adam
Ott, Luca Leon
Pirling, Linus
Politsch, Helena Elisabeth
Purazar Hagh, Dominik Rafael
Ratzka, Mona
Rauch, Leonhard
Reisert, Laura Astrid
Reußwig, Samuel Franz Niklas
Richter, Hannah Eleonore
Richter, Paula Martha
Ritz, Flavia Leonida
Sămărescu Conforti, Tamina Florina
Scheidler, Jule
Scheppert, Sebastian Christopher
Schiener, Natalie
Schilling, Sophie-Charlotte
Schmitt, Franca
Schmitt, Lily Marie

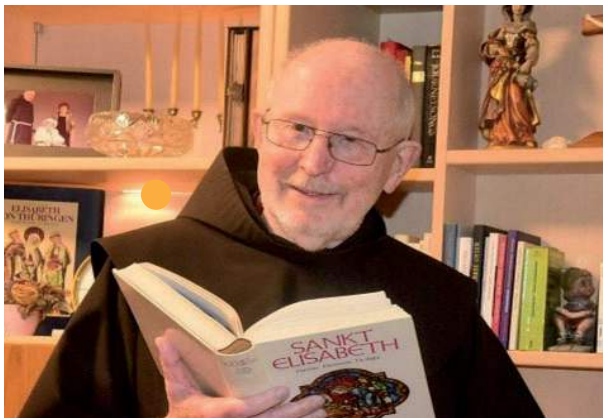
Schneider, Janina
Schreiber, Mia
Schütz, Annelie
Simon, Lilly Ann
Skillas, Paris Paraschos
Sluganovic, Roko
Speidel, Anja
Steeg, Merle Lotta
Steiner, Pablo
Stengel, Henrik

Tanzer, Anne
Thomas, Lara Michelle
Trabert, Leonhard Andreas
Trapp, Moritz
Unger, Enya
Urlaub, Antonia Daniela
Vindis, Dejan Matej
von Eichel, Theo
Weber, Julian Alexander
Weber, Tom

Welkisch, Elisa
Werner, Nick Benedikt
Werner, Sarah Marie
Wiederhold, Paul Victor
Winter, Maximilian Josef Uwe
Wolfring, Juliane
Yaman, Havin
Zeller, Johanna
Zyber, Adrian

60 Jahre im Dienst des Glaubens

Pater Hadrian feiert sein Ordensjubiläum



Mit großer Freude und tiefer Dankbarkeit würdigt unsere Schulgemeinschaft das 60-jährige Ordensjubiläum von Pater Hadrian, der über viele Jahre hinweg das Leben unseres Franziskanergymnasiums Kreuzburg entscheidend mitgeprägt hat.

Sechs Jahrzehnte im Dienst des Evangeliums stehen für ein erfülltes Leben, getragen von franziskanischer Demut, gelebter Nächstenliebe und einer tiefen Glaubensüberzeugung. Pater Hadrian, der bereits das goldene Priesterjubiläum feiern durfte, hat diese Werte nicht nur verkündet, sondern im Alltag sichtbar gelebt – und damit zahlreiche Menschen berührt.

Schulelternbeirat und Drei-Ringe-Kreis – Stimme der Eltern an unserer Schule

Mitdenken. Mitgestalten. Gemeinsam etwas bewegen.

Viele Generationen von Schülerinnen und Schülern kennen ihn noch als engagierten und zugewandten Lehrer, der weit über den Unterricht hinaus wirkte. Später übernahm er als Provinzial Verantwortung für seinen Orden und stellte sich damit in besonderer Weise in den Dienst der franziskanischen Gemeinschaft.

Sein Wirken an unserer Schule bleibt unvergessen – als Lehrer, Priester, Vorsitzender des Franziskanischen Bildungswerkes und als Gesellschafter des Gymnasiums. Pater Hadrian hat die Botschaft des heiligen Franziskus von Assisi – geprägt von Frieden, Bescheidenheit und Respekt vor jedem Menschen – glaubwürdig verkörpert und unserer Schulgemeinschaft ein bleibendes Fundament mitgegeben.

Mit tiefem Bedauern hat die Schulgemeinde die Schließung des Klosters und den Weggang der Franziskaner im September erlebt. Umso mehr freut es uns, dass Pater Hadrian weiterhin in unserer Nähe lebt und damit auch der Schule und vielen Menschen verbunden bleibt.

Im Namen der Schulleitung sprechen wir Pater Hadrian unseren aufrichtigen Dank und unsere hohe Anerkennung für seinen langen und treuen Dienst aus.

Für die kommenden Jahre wünschen wir ihm von Herzen Gottes reichen Segen, Gesundheit, innere Freude und weiterhin Kraft im Gebet und Wirken.

In dankbarer Verbundenheit und Hochachtung

Andrea Dähn, stellvertretende Schulleiterin

Der Schulelternbeirat (SEB) ist ein zentraler Bestandteil unserer Schulgemeinschaft. Er vertritt die Interessen der Eltern gegenüber Schulleitung, Lehrkräften und Schulträger und bringt sich aktiv in die Weiterentwicklung unserer Schule ein.

Was macht der SEB eigentlich?

Der SEB besteht aus den Elternvertreterinnen und -vertretern aller Jahrgangsstufen. Gemeinsam greifen wir Themen des Schulalltags auf – von praktischen Fragen (z. B. Zustandekommen von Kursen oder Organisation von Vertretungsstunden) bis hin zu langfristigen Entwicklungsprozessen wie Digitalisierung oder Schulorganisation.

Zu unseren Aufgaben gehören insbesondere:

- Vertretung der Elterninteressen in Gremien wie Schulkonferenz (Drei-Ringe-Kreis) und Gesamtkonferenz
- Regelmäßiger Austausch mit Schulleitung und Geschäftsführung
- Mitwirkung an Schulentwicklungsprozessen
- Unterstützung und Beratung von Eltern, z. B. bei Anliegen oder Konflikten
- Förderung des Austauschs innerhalb der Schulgemeinschaft
- Organisation und Begleitung schulischer Veranstaltungen

Kurz gesagt: Der SEB ist das Bindeglied zwischen Eltern und Schule – konstruktiv, lösungsorientiert und im Interesse der gesamten Gemeinschaft.

... und was macht der Drei-Ringe-Kreis?

Im Drei-Ringe-Kreis arbeiten Vertreterinnen und Vertreter der Lehrkräfte, der Schülerschaft und der Eltern zusammen. Hier werden zentrale Themen der Schulentwicklung beraten und beschlossen, etwa:

- Änderungen am Schulprogramm
- Kooperationen
- Anregungen für schulische Angebote
- Organisation von Klassen- und Studienfahrten

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Ein lebendiges Schulleben lebt von der Beteiligung vieler. Unterschiedliche Perspektiven bereichern die Entwicklung unserer Schule – genauso wie das Engagement einzelner. Deshalb suchen wir regelmäßig Eltern, die sich einbringen möchten!

Wahlen zu Beginn des neuen Schuljahres

Zu Beginn des kommenden Schuljahres stehen wichtige Wahlen an:

1. Beisitzerinnen und Beisitzer im SEB-Vorstand
Der Vorstand besteht aus dem geschäftsführenden Team sowie Beisitzenden, die sich flexibel in Themen einbringen, Aufgaben übernehmen und Projekte unterstützen.
2. Vertreterinnen und Vertreter im Drei-Ringe-Kreis
Der Drei-Ringe-Kreis bietet die Möglichkeit zur Mitarbeit – auch ohne Funktion als Elternbeirat. Die Elternvertreterinnen und -vertreter nehmen an den Treffen des SEB-Vorstands teil, vertreten die Elternperspektive in den Sitzungen des Drei-Ringe-Kreises und befassen sich dort mit konkreten Entscheidungsvorlagen und stimmen ab.

Die Wahlen sind eine gute Gelegenheit, die Schule aktiv mitzugestalten.

Warum sich Engagement lohnt

Wer im SEB-Vorstand oder im Drei-Ringe-Kreis Verantwortung übernimmt, investiert nicht nur etwas Zeit, sondern bekommt auch viel zurück:

- Gemeinschaft erleben: Die Zusammenarbeit ist konstruktiv und macht einfach Spaß. Wir sind eine Gruppe engagierter Eltern, die dieselben Themen bewegen.
- Wirklich Einfluss nehmen: Entscheidungen besser verstehen, Themen mitgestalten und konkrete Verbesserungen anstoßen – das macht den Unterschied.
- Einblicke gewinnen: Direkter Austausch mit Schulleitung und Gremien schafft Transparenz.

Und vielleicht das Wichtigste:

Es entsteht das gute Gefühl, die Schule aktiv mitzugestalten – im Interesse der eigenen Kinder und der gesamten Schulgemeinschaft.

Interesse? Sprechen Sie uns an! Stellen Sie sich zur Wahl

Wir freuen uns über alle Eltern, die sich engagieren möchten – im SEB-Vorstand, im Drei-Ringe-Kreis oder punktuell bei Projekten und Veranstaltungen.

Gemeinsam können wir viel bewegen.

Raoul Neuhaus

Danke, Andrea!

Unsere Schule sagt von Herzen „Auf Wiedersehen“



Es gibt Menschen, die eine Schule nicht nur prägen, sondern ihr über Jahrzehnte hinweg ein Gesicht, eine Haltung und ein Herz geben. Du, liebe Andrea, gehörst ohne Zweifel zu diesen Menschen. Nach mehr als 36 Dienstjahren am Franziskanergymnasium Kreuzburg verabschieden wir eine Persönlichkeit, die unsere Schule

mit außergewöhnlichem Engagement, großer Menschlichkeit und beeindruckender Verlässlichkeit mitgestaltet und getragen hat.

Wer an dich denkt, denkt nicht nur an eine hochkompetente Lehrerin und Führungskraft. Man denkt an einen Menschen mit offenem Ohr, mit klarem Blick, mit feinem Humor – und mit einer bemerkenswerten Fähigkeit, auch in schwierigen Situationen Ruhe, Zuversicht und Orientierung zu vermitteln.

Seit deinem Dienstantritt im Jahr 1990 hast du Generationen von Schülerinnen und Schülern auf ihrem schulischen und persönlichen Weg begleitet.

Viele erinnern sich bis heute an deinen Mathematikun-

terricht: anspruchsvoll, klar strukturiert und zugleich geprägt von Geduld, Ermutigung und echtem Interesse am einzelnen Menschen. Du hast es verstanden, Leistung einzufordern, ohne den Menschen dahinter aus dem Blick zu verlieren. Gerade diese Verbindung aus Professionalität, Menschlichkeit und Herzlichkeit machte dich für viele so besonders.

Doch nicht nur für die Mathematik schlug dein Herz. Auch deinem zweiten Fach Deutsch warst du mit großer Leidenschaft verbunden. Ob bei der Konzeption von Verabschiedungs- und Abiturreden oder in deiner Tätigkeit als Vorsitzende mündlicher Deutsch-Abiturprüfungen – stets wurde deine Begeisterung für Sprache, Literatur und die Kunst des Schreibens spürbar.

Im Laufe deiner langen Tätigkeit hast du zahlreiche Aufgaben und Verantwortungen übernommen. Schon früh engagiertest du dich weit über den Unterricht hinaus in der Schulentwicklung, in pädagogischen Projekten und in der Begleitung von Kolleginnen und Kollegen. Besonders in deiner Zeit als stellvertretende Schulleiterin wurde deutlich, wie unverzichtbar du für das Schulleben geworden bist.

Über viele Jahre hinweg warst du die ruhige und verlässliche Konstante im Hintergrund – oft dort, wo Organisation, Vermittlung und Führungsstärke gefragt waren. Ob Elternberatung, Krisengespräche, pädagogische Entscheidungen, Schulentwicklungsprozesse oder die Begleitung junger Lehrkräfte: Du warst präsent, aufmerksam und lösungsorientiert. Du hattest die seltene Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen und auch in herausfordernden Situationen einen respektvollen und konstruktiven Weg zu finden.

Dabei beeindrucktest du nicht nur durch deine enorme fachliche Kompetenz, sondern auch durch deine außergewöhnliche Loyalität gegenüber der Schule. Über Jahrzehnte hinweg bist du der Kreuzburg verbunden geblieben – aus Überzeugung und aus tiefer Identifikation mit der Schulgemeinschaft. Diese Verbundenheit war jederzeit spürbar. Besonders im vergangenen Jahr, als du die Leitung der Schule überraschend übernommen hast, zeigte sich deine ganze Stärke noch einmal in besonderer Weise. In einer anspruchsvollen Phase hast du Verantwortung mit großer Selbstverständlichkeit, Klarheit und Besonnenheit übernommen. Du führtest die Schule sicher durch zahlreiche organisatorische und personelle Herausforderungen, koordinierst Prüfungen, trafst wichtige Entscheidungen und bleibst dabei stets ansprechbar und menschlich nahbar. Viele Kolleginnen und Kollegen berichten, wie wohlwendend deine ruhige Art gerade in hektischen Zeiten war. Du schafftest es, auch in belastenden Situationen Zuversicht auszustrahlen – oft verbunden mit einem humorvollen Kommentar, der Spannungen löste und Menschen wieder miteinander ins Gespräch brachte. Dein Humor war nie laut oder aufgesetzt, sondern warmherzig, klug und manchmal wunderbar trocken. Genau diese Mischung machte Begegnungen mit dir so angenehm und oft auch so menschlich. Du hattest stets ein feines Gespür für Stimmungen und Bedürfnisse. Schülerinnen und Schüler fühlten sich ernst genommen, Eltern fühlten sich gehört und Kolleginnen und Kollegen wussten deine Loyalität und Diskretion zu schätzen. Deine Tür stand sprichwörtlich offen – und dahinter fand man nicht nur organisatorische Hilfe, sondern oft auch

Verständnis, Ermutigung und ehrliches Interesse.

Dabei stand für dich trotz aller beruflichen Verantwortung immer eines an erster Stelle: deine Familie. Wer dich kennt, weiß, welche große Bedeutung deine Familie für dich hat und wie wichtig dir das Leben mit deinem Mann Wolfgang und euren drei Kindern immer gewesen ist. Umso bemerkenswerter ist es, wie es dir gelungen ist, deine anspruchsvollen Aufgaben an der Schule mit dieser tiefen familiären Verbundenheit zu verbinden.

Deshalb gehört an dieser Stelle auch ein ausdrücklicher Dank an deinen Mann Wolfgang, der dich über viele Jahre hinweg begleitet, unterstützt und gestärkt hat. Ebenso danken wir euren drei Kindern, die alle selbst an der Kreuzburg ihr Abitur abgelegt haben und deinen außergewöhnlichen Einsatz für die Schule stets mit Verständnis, Geduld und Rückhalt begleitet haben. Dass Familie und Schule bei dir niemals Gegensätze waren, sondern sich gegenseitig getragen haben, war für viele spürbar.

Auch weit über die Kreuzburg hinaus wurde deine Kompetenz und dein Engagement geschätzt. Du hast die Schule über viele Jahre hinweg engagiert und äußerst kompetent in der Landesarbeitsgruppe Katholischer Schulen in Hessen, bei den ODIV-Tagungen in Würzburg sowie im Verantwortungsnetzwerk der Katholischen Schulen in Deutschland vertreten. Dort brachtest du deine Erfahrung, deine pädagogische Haltung und deine verbindliche Art gewinnbringend ein und warst eine geschätzte Ansprechpartnerin für viele Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen.

Dass deine hohe fachliche Kompetenz auch außerhalb der eigenen Schule große Anerkennung fand, zeigte sich zudem

darin, dass du in den vergangenen fünf Jahren regelmäßig Vorsitze bei Zweiten Staatsexamensprüfungen für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst an anderen Schulen übernommen hast. Solche Aufgaben werden nur Persönlichkeiten übertragen, die über besondere schulrechtliche Sicherheit, pädagogische Erfahrung und ein hohes Maß an Professionalität verfügen.

Besonders hervorzuheben ist außerdem, wie sehr du als überzeugte und engagierte Protestantin das franziskanische Profil der Kreuzburg mitgeprägt hast. Mit großer Selbstverständlichkeit und innerer Überzeugung brachtest du dich über Jahrzehnte hinweg in das katholische Profil der Schule ein und lebstest ein ökumenisches Miteinander, das von Offenheit, Respekt und gemeinsamer Werteorientierung geprägt war.

Unvergessen bleibt auch die große Romfahrt im Jahr 2017 mit mehr als tausend Schülerinnen und Schülern. Ohne dich hätte dieses außergewöhnliche Projekt in dieser Form nicht stattfinden können. Mit beeindruckender Organisationskraft hast du federführend die gesamte Quartierverteilung für alle Jahrgänge übernommen und mit enormem Einsatz dafür gesorgt, dass diese Fahrt zu einem bis heute prägenden Erlebnis der Schulgeschichte wurde. Hinter den Kulissen hast du dabei eine Arbeit geleistet, deren Umfang und Verantwortung kaum sichtbar waren – und die gerade deshalb besondere Anerkennung verdient.

Dass du innerhalb der gesamten Schulgemeinschaft ein so hohes Ansehen genießt, kommt nicht von ungefähr. Der breite Zuspruch, die vielen persönlichen Worte und die große Wertschätzung von Eltern, Schülerinnen und

Schülern, Lehrkräften und Mitarbeitenden zeigen eindrucksvoll, welche Spuren du hinterlässt. Du hast unsere Schule nicht nur organisiert oder verwaltet – du hast sie menschlich geprägt.

Doch vielleicht lässt sich das Besondere an dir gar nicht allein durch Ämter, Projekte oder Aufgaben beschreiben. Es ist vielmehr die Art, wie du Menschen begegnet bist: aufmerksam, respektvoll, humorvoll und mit einer beeindruckenden Empathie. Du warst jemand, der Verantwortung getragen hat, ohne sich in den Vordergrund zu stellen. Jemand, der Vertrauen geschaffen hat. Und jemand, der unserer Schule über Jahrzehnte hinweg Stabilität, Wärme und Menschlichkeit gegeben hat.

Der Schritt, deine Kreuzburg nun zu verlassen und eine neue Aufgabe in Königstein zu übernehmen, fällt dir nicht leicht. Umso größer ist unser Respekt vor deiner Entscheidung. Nach so vielen Jahren des Wirkens an dieser Schule noch einmal mutig einen neuen Weg einzuschlagen, verdient höchste Anerkennung.

Mit deinem Abschied endet eine Ära an der Kreuzburg. Zugleich bleibt vieles von dem, was du aufgebaut, begleitet und geprägt hast, weiterhin lebendig. Dafür sind wir dir zutiefst dankbar.

Liebe Andrea,

im Namen der gesamten Schulgemeinschaft danken wir dir von Herzen für mehr als drei Jahrzehnte unermüdlichen Einsatzes, für deine Menschlichkeit, deine Loyalität, deinen Humor und deine außergewöhnliche Arbeit für unsere Schule.

Wir wünschen dir für deinen neuen Weg in Königstein, aber

auch persönlich für den kommenden Lebensabschnitt, Gesundheit, Freude, Kraft, viele bereichernde Begegnungen und vor allem die Gewissheit, dass du an der Kreuzburg bleibende Spuren hinterlassen hast. Du wirst uns fehlen.

Thomas Wolf, Evelyn Fischbach und Tobias Hartelt



Hilde Tournalias

Die gute Seele verlässt die Kreuzburg

– unverwechselbar – unersetzlich – unvergessen



Es gibt Menschen in einer Schule, die sich nicht mit einer Stellenbeschreibung erfassen lassen. Hilde Tournalias ist ohne Zweifel so eine Kollegin. Seit vielen Jahren prägt sie den Alltag an der Kreuzburg – als verlässliche Größe, als ruhender Pol inmitten von Trubel, Termindruck und den kleinen und größeren Krisen, die ein Schultag so mit sich bringt. Wer kurzfristig eine Krankmeldung braucht, eine E-Mail-Adresse sucht, ein Formular nicht versteht, eine Sitzung organisieren muss oder noch schnell einen Text zum Korrekturlesen vorbeibringt, landet früher oder später bei ihr. Und selten geht es dabei nur um eine einzige Sache: An ihrem Schreibtisch laufen meist mehrere Fäden gleichzeitig zusammen. Doch selbst dann bleibt Hilde Tournalias freundlich, verliert nicht den Überblick und begegnet allem mit dem ruhigen Lächeln, das viele so schätzen. Oft hat sie schon eine Lösung parat, bevor das Problem ganz ausgesprochen ist.

Es ist also nicht übertrieben zu sagen: Ohne sie würde der Schulbetrieb ziemlich schnell aus dem Takt geraten – irgendwo zwischen mittlerem Chaos und improvisierter Notfallorganisation.

Dabei begann alles ganz bodenständig: Nach der Grundschule in Steinheim führte ihr Weg zum Abitur an die Marienschule in Offenbach. Anschließend absolvierte sie eine Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Bezirkssparkasse Seligenstadt. Von 1981 bis 2004 arbeitete sie dort als Kundenberaterin und -betreuerin – unterbrochen von zwei Erziehungszeiten für ihre Töchter Celine und Joelle.

Am 1. Juni 2004 begann Hilde Turlonias ihren Dienst am Franziskanergymnasium Kreuzburg, zunächst unter dem Schulleiter Herrn Dr. Lütgehetmann. Besonders prägend waren jedoch die Jahre der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Schulleiter Herrn Thomas Wolf. Sehr schnell wurde klar: Hilde ist nicht einfach nur Sekretärin, sie wurde zu einem unverzichtbaren und zugleich besonders liebenswerten Teil der Verwaltung.

Zu der Summe ihrer Aufgaben gehören bis heute die Aktenablage, Protokolle, Krankmeldungen, Personalakten, Ferien- und Urlaubsübersichten – und überhaupt all das, was irgendwie geordnet, dokumentiert, verwaltet oder organisiert werden muss. Aber genauso selbstverständlich gehört dazu auch vieles, was in keiner Stellenbeschreibung steht: Hygienebeauftragte, Ansprechpartnerin bei meldepflichtigen Infektionskrankheiten mit gefühlter Direktleitung zum Gesundheitsamt, kluge Begleiterin bei Vertragsfragen im Austausch mit dem Schulamt, Korrekturleserin mit erstaunlich sicherem Gespür für Kommas, Retterin in letzter Minute,

wenn Weihnachtskarten noch schnell fertig werden müssen, und nicht zuletzt Pflanzenbeauftragte des Schulleiters, die so manches Grün in letzter Sekunde vor dem Vertrocknen gerettet hat.

Was Hilde Turlonias dabei so besonders macht, ist jedoch nicht nur ihr Organisationstalent. Es ist diese seltene Mischung aus Überblick, Menschenkenntnis und der beeindruckenden Fähigkeit, gleichzeitig fünf Dinge im Blick zu behalten und dabei dennoch freundlich, hilfsbereit und absolut verlässlich zu bleiben.

Vor allem aber hat sie ein großes Talent dafür, Menschen zusammenzubringen. Mit ihrer Herzlichkeit ist sie für viele das erste Gesicht der Schule – und oft auch das einprägsamste. Für Schülerinnen und Schüler, für Eltern, für Bewerberinnen und Bewerber ist sie Türöffnerin, Ansprechpartnerin und Orientierungshilfe. Sie hört zu, vermittelt, spürt sofort, wenn irgendwo etwas in der Luft liegt, und hat ein feines Gespür für Menschen und Stimmungen.

Dabei ist sie nicht nur organisatorisches Rückgrat, sondern oft auch seelsorgerische Anlaufstelle. Mit offenem Ohr, offenem Herzen und einem wachen Blick für das, was andere vielleicht gerade nicht aussprechen. Ihre Loyalität ist dabei nie bloß formale Pflichterfüllung, sondern kommt aus echter Überzeugung. Und gerade deshalb hat sie Dinge nie einfach nur hingenommen. Wenn etwas gesagt werden musste, dann wurde es gesagt – klar, deutlich und ehrlich. Man wusste bei ihr immer, woran man war. Und genau das machte sie so verlässlich.

Zu einem echten Bild von Hilde Turlonias gehören aber natürlich auch die kleinen Geschichten, die vielen im

Gedächtnis bleiben. Etwa die Sache mit Herrn Sincl, der sehr genau wusste, wem seine besondere Zuneigung galt: Während andere mit Salzbrezeln versorgt wurden, durfte sich Hilde über Rosinenbrötchen freuen. Solche stillen Zeichen kommen schließlich nicht von ungefähr.

Überhaupt ist Hilde jederzeit für spontane Scherze zu haben. Ihr Lachen – warm, ansteckend und unverwechselbar – gehört längst zur Schule wie der Gong. Es ist eines dieser Geräusche, an denen man merkt, dass Schule eben nicht nur aus Stundenplänen, Konferenzen und Formularen besteht, sondern vor allem aus Menschen.

Und wenn man Hilde privat einmal nicht erreicht, liegt die Vermutung nahe, dass sie gerade mit Thomas und Beate Schreiber beim Sushi-Essen sitzt – eine Leidenschaft, für die sie sich jederzeit begeistern lässt.

Und Hilde Turlonias ist ein Mensch mit erstaunlich vielen Seiten. Sie verschlingt Krimis, ist sportlich hochaktiv und offenbar aus einem ganz anderen Holz geschnitzt als viele von uns. Ju-Jutsu, Schwimmen, Kajak fahren, Joggen, Wandern, Halbmarathons – all das gehört für sie ganz selbstverständlich dazu. Im Sportunterricht war sie immer wieder eine gern gefragte Unterstützung, wenn es um Selbstverteidigung ging. Nicht selten zeigte sie dabei sehr anschaulich, wie man jemanden souverän aufs Kreuz legt. Und während andere nach einem langen Arbeitstag noch überlegen, wie sie sich möglichst würdevoll aus dem Bürostuhl erheben, scheint Hilde im Zweifel noch genug Energie für einen Handstand auf dem Weg zum Auto zu haben.

Auch sprachlich ist sie bemerkenswert vielseitig: Französisch, Italienisch aus Leidenschaft, Englisch und Spanisch

gehören zu ihrem Repertoire. Besonders verbunden ist sie mit Rom – einer Stadt, die sie nicht nur liebt, sondern in der sie auch Freundschaften pflegt, die sie regelmäßig, oft sogar mehrmals im Jahr, besucht.

Und dann ist da noch die Musik. Sie spielt in ihrem Leben eine ganz besondere Rolle. Seit Kindheitstagen begleitet sie Hilde Turlonias, und als talentierte Akkordeonspielerin begeistert sie bis heute vor allem die ältere Generation – und das durchaus mit großem Erfolg. Doch dabei bleibt es nicht. Wer im richtigen Moment an ihrem Büro vorbeigeht, hört statt konzentriertem Tastaturgeklapper mitunter plötzlich Gitarrenriffs – nicht selten „Nothing Else Matters“ von Metallica. Spätestens dann wird klar: Hier wird nicht nur organisiert, hier wird auch gerockt.

Bei allem, was sie ausmacht, bleibt eines besonders sichtbar: Hilde Turlonias ist ein ausgesprochener Familienmensch. Ihre besondere Fürsorge gilt ihrer Mama, die sie in ihrem hohen Alter liebevoll betreut – so sehr, dass sie dafür bewusst ihre Arbeitszeit auf 80 Prozent reduziert hat.

Auch im schulischen Miteinander hat Hilde Turlonias viele Spuren hinterlassen. Legendär sind die Tischkicker-Duelle, etwa im Team mit Thomas Schreiber gegen das Duo Dähn/Wolf – Spiele, die nicht selten in ausgesprochen amüsanten und leidenschaftlichen Schlachten endeten und zuverlässig dafür sorgten, dass die Turbulenzen des Alltags für einen Moment vergessen waren.

Überhaupt wurde in der Verwaltungsrunde nicht nur gearbeitet. Es wurde gelacht, diskutiert, gelegentlich auch geschimpft – und danach wieder gelacht. Hilde verwöhnte

uns nicht nur mit ihrer Art, sondern ganz konkret auch kulinarisch: mit ihrem legendären „Apfelkuchen extra fein“, gemeinsamen Olivenrunden mit Thomas Schreiber und diesen kleinen, wunderbar schrägen Episoden, bei denen auch einmal die Würste platzten. Es sind genau diese Momente, aus denen später Erinnerungen werden, die bleiben.

Im Jahr 2021 feierte Hilde Turlonias ihr 40-jähriges Dienstjubiläum, und gerne wäre sie an ihrem 60. Geburtstag mit dem Schlauchboot nach Hause gerudert. Nun steht im Oktober ihr Abschied bevor.

Mit Juana Galeano-Wille ist eine besondere Nachfolgerin gefunden worden. Eineinhalb Jahre lang haben beide eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Mit großer Sorgfalt, viel Kompetenz und derselben Herzlichkeit, die sie immer ausgezeichnet hat, hat Hilde ihre Nachfolgerin in die zahlreichen sichtbaren und unsichtbaren Abläufe, Routinen und kleinen Geheimnisse der Kreuzburg eingeführt.

Und doch bleibt eines sicher: Sie wird fehlen. Ihr offenes Ohr. Ihre Warmherzigkeit. Ihr freundliches Zuhören. Ihr wacher Blick für die Bedürfnisse anderer.

Eine Kreuzburg ohne Hilde Turlonias ist eigentlich kaum vorstellbar.

Das aktuelle und das ehemalige Schulleitungsteam dankt Hilde Turlonias – stellvertretend für die ganze Schulgemeinde – von Herzen für ihre Arbeit, ihren Humor, ihre Loyalität, ihre Klarheit und ihre Herzlichkeit. Sie hat die Kreuzburg geprägt und Spuren hinterlassen, die bleiben.

Für den bevorstehenden Ruhestand wünschen wir dir,

liebe Hilde, Gesundheit, Freude und viele erfüllte Momente – wohl wissend, dass dieser neue Lebensabschnitt bei dir vermutlich alles sein wird, nur nicht ruhig.

Alles Gute! Vergiss uns nicht – du bist und bleibst ein Teil von uns!

Andrea Dähn, Thomas Schreiber, Thomas Wolf



Verabschiedung von Stefan Imgram „Das Gedächtnis der Kreuzburg“

Nach mehr als vier Jahrzehnten an unserer Schule verabschieden wir unseren langjährigen Bibliothekar Stefan Imgram in den wohlverdienten Ruhestand. Mit ihm geht nicht nur ein engagierter Mitarbeiter, sondern auch ein Stück lebendige Schulgeschichte – denn viele nannten ihn treffend „das Gedächtnis der Kreuzburg“.

Stefan Imgram wurde am 3. März 1960 in Klein-Auheim geboren. Seine Verbindung zu kirchlichen Schulen begann früh: Von 1970 bis 1979 besuchte er selbst als Schüler das Franziskanergymnasium Kreuzburg. Nach seinem Studium am Bibliothekar-Lehrinstitut des Landes Nordrhein-Westfalen in Köln, das er als Diplom-Bibliothekar abschloss, und dem anschließenden Grundwehrdienst (April 1983 bis Juni 1984) begann er am 1. Juli 1984 seinen Dienst als Bibliothekar an der Kreuzburg.

Was damals startete, entwickelte sich zu einer beeindruckenden Laufbahn. Über Jahrzehnte hinweg prägte er unsere Schulbibliothek – fachlich kompetent, strukturiert und mit großer Verlässlichkeit. Wer ein bestimmtes Buch suchte, Informationen zu einem vergangenen Schulereignis benötigte oder Unterstützung bei einer Recherche brauchte, war bei Herrn Imgram stets an der richtigen Adresse. Sein Wissen über Bestände, Personen und Entwicklungen der Schule war außergewöhnlich.

Ein Meilenstein seiner Tätigkeit – und wie er selbst einmal augenzwinkernd sagte „mein größtes Ding“ – war der Umzug der Bibliothek im Jahr 1998. Im Zuge des großen Umbaus der Kreuzburg zog die Schulbibliothek vom Keller in die damalige Alte Aula, den heutigen Standort. Was wie ein reiner Ortswechsel erscheinen mochte, war in Wirklichkeit

ein organisatorisches Mammutprojekt: Tausende von Medien mussten gesichtet, verpackt, transportiert, neu geordnet und katalogisiert werden – und das bei laufendem Schulbetrieb. Mit großem Organisationstalent, Weitblick und Ausdauer führte Stefan Imgram dieses Projekt zum Erfolg. Der neue, helle Standort machte die Bibliothek endgültig zu einem zentralen Ort des Lernens und der Begegnung. Seine Verantwortung ging weit über die Schülerbibliothek hinaus. Er betreute ebenso die Lehrer- und die Konventsbibliothek und sorgte dafür, dass alle drei Bereiche stets aktuell, systematisch geordnet und gut nutzbar waren. Generationen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Mitarbeitenden profitierten von seiner Sorgfalt und seinem hohen fachlichen Anspruch.

Schon früh engagierte er sich über seine Kernaufgaben hinaus. Nach dem Ausbilder-Lehrgang (Oktober 1985 bis Februar 1986) zeigte sich besonders bei Praktikantinnen und Praktikanten in der Schülerbibliothek seine pädagogische Ader: Geduldig erklärte er Abläufe, führte in Katalogsysteme ein und vermittelte nicht nur Fachwissen, sondern auch Freude an Genauigkeit und Verantwortung. Jahr für Jahr erstellte er zudem gewissenhaft die Bibliotheksberichte und dokumentierte damit nicht nur Zahlen und Entwicklungen, sondern auch ein Stück Schulgeschichte. Regelmäßig nahm er an Katholikentagen, Schulbibliothekstagen und Buchmessen teil – stets mit dem Ziel, neue Impulse für die Arbeit an unserer Schule mitzunehmen.

Unter seiner Leitung war die Bibliothek weit mehr als ein Ort der Ausleihe. Stefan Imgram organisierte Bücherflohmärkte, Autorenlesungen und Vorlesewettbewerbe und stärkte

damit nachhaltig die Lesekultur an der Kreuzburg. Mit sicherem Blick begutachtete er zudem Nachlässe und prüfte sorgfältig, welche Werke in den Bestand der Schulbibliothek übernommen werden konnten. So fanden immer wieder wertvolle Bücher ihren Weg an die Schule und bereicherten den Fundus um besondere Titel.

Auch im Kollegium war Stefan Imgram eine geschätzte Persönlichkeit. Als Mitglied der MAV setzte er sich mit seiner ruhigen, sachlichen Art und seinem feinen Humor engagiert für die Belange der Mitarbeitenden ein.

Eine besonders enge und langjährige Zusammenarbeit verband ihn mit seiner hochgeachteten Kollegin Frau Ingrid Schuster. Die beiden arbeiteten vertrauensvoll, eingespielt und mit großem gegenseitigem Respekt zusammen. Bemerkenswert – und fast schon ein kleines Zeichen ihrer besonderen Wertschätzung füreinander – war, dass sie sich bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand konsequent saßen. Was heute vielleicht etwas antiquiert erscheinen mag, war Ausdruck eines feinen, respektvollen Umgangs und einer Haltung, die ihre professionelle Beziehung über all die Jahre prägte.

Nicht zuletzt war Stefan Imgram auch als ALUMNI-Mitglied eng mit der Schule verbunden – seine Beziehung zur Kreuzburg ging also weit über seine berufliche Tätigkeit hinaus. Seit 2018 reduzierte er seine Arbeitszeit schrittweise – nun beginnt für ihn ein neuer Lebensabschnitt. Wir verabschieden ihn mit großem Dank für 40 Jahre Treue, Einsatzbereitschaft und Kompetenz. Die Spuren, die er hinterlässt, sind sichtbar: im heutigen Standort der Bibliothek, in ihren gewachsenen Beständen, in zahlreichen Projekten – und in

den Erinnerungen all jener, die mit ihm zusammenarbeiten oder von seiner Unterstützung profitieren durften. Lieber Stefan Imgram, wir wünschen dir für die Zukunft Gesundheit, Freude und viele inspirierende Lektüren. Die Kreuzburg verliert ihren Bibliothekar – aber „ihr Gedächtnis“ bleibt unvergessen.

Andrea Dähn, stellvertretende Schulleiterin

„Nichts amüsiert mich mehr, als wenn ich über mich selbst lache“ Mark Twain



Zeichnung von Pater Michael

Die Bibliothek, wie wir sie alle kennen und wahrnehmen, ist Stefans berufliches Lebenswerk! Das betrifft nicht nur die Bibliothek als Raum, sondern auch inhaltlich, ihren

immensen Bestand an Fachliteratur und darüber hinaus! Aus einer kleinen Bücherei, die er im Keller der Schule übernommen hat, ist eine Bibliothek geworden. Dass er sie zu einer umfangreichen Schülerbibliothek ausgebaut hat, war ihm ein Anliegen: Schülerinnen und Schülern einen Raum zum Lernen und zum Erweitern ihres Wissens anzubieten – mit gesichertem Wissen und einem Ansprechpartner – das war ihm wichtig.

Stefan hat ihre Anfänge, ihr Wachstum und ihre Ausdehnung begleitet und entscheidend gestaltet. Es ist nicht übertrieben zu behaupten: „Stefan kennt jedes Buch persönlich!“ Mit anderen Worten: Kommt eine Anfrage vom Schüler oder Lehrer, hauen wir erstmal eifrig in die Tasten, Stefan geht gleich gezielt zum Bücherregal...

Stefan sticht nicht nur als Bibliothekar hervor, sondern auch durch seine gewinnende Persönlichkeit. Für Gespräche

nimmt er sich Zeit und hat ein offenes Ohr für jede/n, der einen aufmerksamen Zuhörer braucht. Dass er jemand ist, der überlegt und nicht vorschnell antwortet, Dinge abwägt und von mehreren Seiten aus betrachtet, macht ihn zu einem geschätzten Gesprächspartner für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Angestellte. An dieser Stelle sei besonders zu erwähnen sein phänomenales Namensgedächtnis! Er kennt nicht nur die meisten Schüler, die Bibliothek aufsuchen mit Namen, nein auch noch die Geschwister, Eltern, ja oftmals Großeltern oder andere Verwandtschafts-



verhältnisse!! Kurzum: Stefan hat viel zu erzählen, nicht nur über die Bibliothek an sich sondern auch über die Menschen, die den Raum mit Leben füllen.

Als Bibliothekar der „alten Schule“ konnten wir sehr viel von ihm lernen. Mit großer Genauigkeit und Geduld hat er Listen geführt und den Ein- und Ausgang von Büchern, Zeitschriften, Laptops, Corona-Tests, Schulkleidung, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern... dokumentiert. Dass wir immer noch die Möbel der 1998 neu angeschafften Bibliothekseinrichtung nutzen können und bis vor kurzem auch noch auf den Büro-Stühlen aus dieser Zeit sitzen konnten, ist sein und auch Frau Schusters Verdienst. Der sorgsame Umgang mit dem Raum, den Büchern und Möbeln ist ihm selbstverständlich und so erkennen wir immer schon durch ein ganz bestimmtes Geräusch im Eingangsbereich, dass er es ist, der am Morgen die Bibliothek betritt: das Abtreten der Schuhe, bevor er den Raum betritt. Er ist aber auch offen für neue Ideen und Anregungen: damals die Einführung des PC's an der Ausleihtheke und das Bibliotheksprogramm „Littera“, die Anschaffung von Sitzsäcken oder jetzt auch die Überlegungen zur Modernisierung der Bibliothek. Durch seine zweite Berufung als „Jäger und Sammler“ profitieren wir noch lange von einigen Verbrauchs- und Verpackungsmaterialien. Manchmal hat er aus der Sparsamkeit auch einen Wettbewerb entwickelt: z. B. was die Bleistifte angeht. Wie lang muss ein Bleistift mindestens sein, damit man damit noch schreiben kann? Er hat es getestet und selbst darüber lachen können. Noch eine Eigenschaft, die ihn auszeichnet: Humor und die Fähigkeit, über sich selbst zu lachen.

Lisa Bäuscher verlässt die Kreuzburg ein Jahr, das Spuren hinterlässt

Lange Jahre war er Mitglied in der MAV, hat dort ruhige und sehr stürmische Zeiten miterlebt. Wir haben oft von seinem Wissen über unsere Rechte und zustehende Sonderurlaubstage profitiert.

Einen weitere Posten hat er sich als „Chronist“ der Schule erarbeitet.

„Früher war das so...“, oder „Weißt Du warum

das so ist? Das kommt daher, weil...“ so beginnen die Sätze manchmal, wenn er auf eine Frage antwortet. Denn es geht darum, Wissen zu teilen, nicht zu belehren, sondern zu integrieren, Kontext zu einem Sachverhalt zu liefern.

Dass man von ihm so oft ein „Danke“ hört – ob man ihm Platz macht, an etwas erinnert, auf etwas hinweist oder mit ihm einen Gedanken teilt – ist auch ein besonderes Merkmal und „Danke“ ist ein Wort, das er gerne sagt und es auch genauso meint.

Wir beiden sagen von Herzen „Danke“: zum einen für die hervorragende Einführung und Einarbeitung in die klassische Bibliotheksarbeit, zum anderen für die große Kollegialität und Freundlichkeit, die unsere Zusammenarbeit geprägt hat! Stefan, wir werden dich sehr vermissen!



Beate Kalesse und Tina Becker



Es gibt Nachrichten, die sich im Kollegium wie ein Lauffeuer verbreiten – und die man zunächst kaum glauben möchte. Dass Lisa Bäuscher die Kreuzburg verlassen wird, hat viele überrascht und tief betroffen gemacht.

Seit März 2025 gehörte sie zum Verwaltungsteam des Franziskaneergymnasiums Kreuzburg.

Zu ihren Aufgaben zählten zahlreiche organisatorische und administrative Tätigkeiten, durch die sie wesentlich dazu beitrug, dass der Schulalltag verlässlich und reibungslos funktionierte. Besonders hervorzuheben sind die sorgfältige Planung von Vertretungstunden und Einsatzplänen sowie ihre hohe Verlässlichkeit in allen organisatorischen Belangen.

Doch wer Lisa allein über ihre Aufgaben beschreiben wollte, würde ihr nicht gerecht werden. In der vergleichsweise kurzen Zeit an der Kreuzburg ist sie vielen Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern sowie Mitarbeitenden der Schule ans Herz gewachsen. Wer mit ihr zusammenarbeitete, begegnete einem Menschen, der Kompetenz, Struktur und Verantwortungsbewusstsein mit außergewöhnlicher Herzlichkeit verbindet. Mit ihrer bemerkenswert positiven Ausstrahlung und ihrer hilfsbereiten, zugewandten Art prägte Lisa das Miteinander an der Kreuzburg. Sie hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen anderer, begegnete allen mit Wertschätzung und überzeugte auch in anspruchsvollen Situationen durch Ruhe, Verlässlichkeit und

einen klaren Blick für das Wesentliche.

Das Jahr an der Kreuzburg war für Lisa nicht nur von beruflichen Aufgaben bestimmt. Der plötzliche Tod ihres geschätzten Kollegen Michael Knedlik hat sie tief getroffen, denn die beiden verband ein von Vertrauen und Wertschätzung geprägtes Verhältnis. Trotz dieser persönlichen Belastung blieb Lisa verlässlich, engagiert und professionell – eine Haltung, die viele sehr beeindruckt hat und großen Respekt verdient.

Zu ihren vielen Eigenschaften gehört auch ihre Kreativität und Bastelleidenschaft. Mit liebevoll gestalteten kleinen Geschenken überraschte sie immer wieder Kolleginnen und Kollegen und zeigte damit ihre Aufmerksamkeit und Herzlichkeit im Umgang mit Menschen.

Nun wird Lisa die Kreuzburg verlassen. Der Anlass dafür ist erfreulich: Für sie hat sich eine berufliche Perspektive eröffnet, die hervorragend zu ihren Fähigkeiten passt und ihr neue Entwicklungsmöglichkeiten bietet. So sehr wir ihren Weggang bedauern, so sehr freuen wir uns zugleich mit ihr über diese Chance und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt Erfolg, Freude und persönliche Erfüllung.

Besonders tröstlich ist der Gedanke, dass die räumliche Entfernung nicht groß sein wird. Deshalb verbinden wir mit ihrem Abschied die Hoffnung, dass aus einem beruflichen Abschied kein persönlicher wird und die Begegnungen mit ihr auch künftig nicht ausbleiben.

Liebe Lisa, wir danken dir von Herzen für alles, was du für die Kreuzburg getan hast. Besonders danken wir dir für deine verlässliche und professionelle Unterstützung in einem herausfordernden Schuljahr sowie für die Mensch-

lichkeit, Herzlichkeit und positive Energie, mit der du unsere Schule bereichert hast. Für deinen weiteren Weg wünschen wir dir und deiner Familie Gesundheit, Glück, Erfolg und viele erfüllende Momente. Du wirst uns sehr fehlen.

Andrea Dähn, stellvertretende Schulleiterin

Liebe Stella,



deine Zeit an der Kreuzburg neigt sich dem Ende zu und somit müssen sich gleich drei Fachschaften, nämlich Sport, Katholische Religion und Englisch von dir verabschieden. Gerade in deinen letzten Wochen an der Kreuzburg hast du nochmal unter Beweis gestellt, wie flexibel du im beruflichen Kontext immer agieren konntest:

So musstest du nach deiner kurzen Elternzeit nochmal neue Klassen, darunter einen Leistungskurs in Englisch, kurzfristig übernehmen – kein Problem.

In der Pandemie Videokonferenzen ansetzen, um nach den ersten Wochen Lockdown Sichtbarkeit für die Schüler zu schaffen – kein Problem.

Bei der Fortbildung in die Rolle vom bockigen Schüler

Ein gutmütiger Freund, ein verlässlicher Kollege

schlüpfen – kein Problem. Dazwischen gut gelaunt mit einer Tasse Kaffee in der Hand ein offenes Ohr für dein Gegenüber im Lehrerzimmer haben – kein Problem.

Deine herzliche, humorvolle und geerdete Art durften wir jetzt sieben Jahre lang erleben und genießen. Es ist sicher nicht übertrieben, wenn man sagt: Bei dir gingen Herz und Kopf immer Hand in Hand. Dass du einen bleibenden Eindruck hinterlässt, sowohl in der Schülerschaft als auch im Kollegium, ist nur die logische Konsequenz. Deiner zukünftigen Schule können wir also schon mal unsere Glückwünsche aussprechen – wir sind dankbar für deine Arbeit hier an der Kreuzburg.

Dein Weg zur Lehrkraft war begleitet von einer Reise durch verschiedene Bundesländer und so verlässt du unsere Schule nun auch, weil es dich nach Bayern zieht. Deine drei Fachschaften werden dich, deine Fachkompetenz und dein aufgeschlossenes Wesen immer in guter Erinnerung behalten und wir wünschen dir sowohl für deinen beruflichen als auch privaten Lebensweg alles Gute!

Für die Fachschaften

Vanessa Bergmann, Jacob Walzer



Man sucht nach Worten, um zu beschreiben, was er für unsere Schulgemeinschaft bedeutet. Es ist ein Gefühl, das schwer zu fassen ist, denn sein Einsatz und seine Unterstützung sind nicht immer mit einem großen Applaus verbunden, sondern oft leiser, aber umso wichtiger.

Matthias ist seit dem Referendariat an der Kreuzburg, und in der Schule überall dabei gewesen.

Als „Bienenmeister“ leitete er die Bienen AG, mit den SchülerInnen des WU-Unterrichts pflegte er innerhalb des Umwelt-Teams den Schulgarten und die Bienenwiese. Er kümmerte sich um unsere PraktikantInnen, betreute LiVs, organisierte den Spanienaustausch und beteiligte sich in Arbeitsgruppen oder als Präventionsbeauftragter. Dabei verlor er auch nie die Freude am Unterrichten seiner Fächer Spanisch und Biologie, und hat regelmäßig TGs bis zum Abitur und auf Fahrten begleitet.

Und das alles stets mit einer Tatkraft, die man einfach braucht. Oft unauffällig, im Hintergrund, doch gerade diese Art des Engagements macht ihn so wertvoll.

Was wir KollegInnen an ihm aber am meisten schätzen, ist

seine Art. Nie ist er davon angetrieben, im Mittelpunkt zu stehen; seine Hilfsbereitschaft und Tatkraft kommen von Herzen. Er ist ein Mensch, der einfach da ist. Ein beliebter Lehrer, und ein echter Freund.

Mit Matthias konnten wir stets Freuden und Leiden teilen. Auch wenn zwischen den Stunden oft nur wenig Zeit blieb, genügten manchmal schon ein „Uff... ¡por dios!“ oder ein langgezogenes „Naaaaa“, um einander kurz zu signalisieren, wie die Stimmung gerade ist. Diese kleinen Momente des gegenseitigen Verstehens und der Verbundenheit haben den Schulalltag bereichert und werden uns ebenso in Erinnerung bleiben wie die vielen gemeinsamen Gespräche und Erlebnisse.

Er wird übrigens nicht nur an der Kreuzburg geschätzt, sondern auch an unserer Partnerschule in Ontinyent. Auch bei den spanischen KollegInnen hat Matthias ein Gefühl von Dankbarkeit und Verbundenheit hinterlassen. Jedes Mal wurde er bei Ankunft mit einem lauten „¡¡Mathiaaaaaaaas!!“ begrüßt und erntete Freundschaften, die über den schulischen Austausch hinausreichen.

Was er auch zu unserer Freude noch gut kann ist entspannen und Spaß haben.

Dazu gehört das abenteuerliche Wettrennen am Meer in Benidorm, bei dem er im Wasser ausgerutscht ist und für großes Vergnügen bei allen Beteiligten sorgte. Man findet Matthias aber auch bei einem frisch gepressten „zumo de naranja“ oder „cortado“ in der Sonne an der Küste Alicante, oder aber spät abends in einer Bar der Stadt, wo er sich durch die dortigen Spezialitäten durchprobiert. Und diese Entspanntheit ist durchaus ansteckend!

Seinen herzlichen Charakter erlebt man auch außerhalb der Schule. Trotz aller schulischen Aufgaben lässt er sich die Zeit mit seiner Familie nicht nehmen. Dazu gehört zum Beispiel, dass er seine Töchter zum Training bringt, mit ihnen Ausflüge macht, oder eine Kaninchen-und-Meerschweinchen-Villa baut.

Sein offenes Herz und seine ehrliche Art machen ihn einfach zu einem wunderbaren Menschen und einem festen Bestandteil unserer Gemeinschaft, der uns in Zukunft sehr fehlen wird.

Lieber Matthias, du warst und bleibst eine wundervolle Kombination aus engagiertem Kollegen, gutem Freund und lebensbejahendem Menschen. Wir wünschen dir von Herzen nur das Allerbeste für deinen neuen Lebensabschnitt. Was bleibt uns da noch zu sagen, außer ein seufzendes, langgezogenes „Uffff... ¡¡Por dios!!“

Anja y Charlotte – en el nombre de la Fachschaft preciosa

Liebe Katharina,

nun haben wir fast drei Jahre lang schmerzlich auf deine Rückkehr gewartet – und kaum bist du wieder da, heißt es schon wieder: au revoir.

Sprachlos und gespannt, so wie Katholiken auf der ganzen Welt auf den rauchenden Schornstein warten, haben wir



deiner Rückkehr entgegengefebert. Manche Kolleginnen und Kollegen – wir nennen keine Namen und bleiben lieber bei der Schornstein-Metapher – behaupteten zwischenzeitlich sogar, dich nie kennengelernt zu haben. Ob das nun der Wahrheit entspricht oder

eher nach dem französischen Motto « Je ne regrette rien » gehandhabt wurde, bleibt ihr Geheimnis.

Nach deinem Studium in Frankfurt, wo du einige deiner späteren Kolleginnen bereits kennengelernt hast, absolvierst du unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Zeit dein Referendariat an der Kreuzburg. Als Mentorinnen begleiteten dich unter anderem Anna-Lena und Nadin durch so manchen kuriosen Unterrichtsbesuch im Corona-Format – ganz ohne diejenigen, die dir besonders am Herzen liegen: deine Schülerinnen und Schüler.

Apropos kuriose Begegnungen: Ob mit Ausbildern, die gleichzeitig Kollegen waren, oder mit Ausbildern, denen du zufällig bei einer sportlichen Runde durch den Park begegnet bist und die deinen Adrenalinspiegel schlagartig in ungeahnte Höhen schnellen ließen – langweilig wurde es in dieser Zeit sicherlich nie. Man könnte sagen: C'est la vie! Oder vielleicht eher: C'est la formation!

Direkt im Anschluss an deine Ausbildung hast du dich gemeinsam mit deiner neuen Kollegin Vanessa auf ein

ereignisreiches Wochenende in Fulda begeben, um die kirchliche Lehrerlaubnis zu erhalten. Geteilte Erlebnisse wie dieses und viele weitere haben aus Kolleginnen und Kollegen Freunde gemacht. Auch wenn deine Zeit an der Schule durch deine Elternzeit unterbrochen wurde, haben wir uns sehr gefreut, dich – wenn auch nur für kurze Zeit – wieder als Teil unseres Kollegiums begrüßen zu dürfen.

Mit deiner ruhigen und freundlichen Art, zugleich aber auch nie um einen passenden Spruch verlegen, warst du ein geschätzter Teil der Fachschaften Französisch und Religion. Du hast gezeigt, dass man auch ohne großes « Oh là là » Eindruck hinterlassen kann. Darüber hinaus hast du in den letzten Wochen deiner Zeit an der Kreuzburg so mancher Kollegin und so manchem Kollegen die eine oder andere Vertretungsstunde erspart. Dafür sagen wir: Merci beaucoup!

Nun beginnt für dich mit dem kommenden Schuljahr ein neuer Abschnitt in Bayern. Auch wenn zwischen uns künftig einige Kilometer liegen werden, gilt für gute Kolleginnen und Freunde bekanntlich: « Loin des yeux, près du cœur » – aus den Augen, aber nicht aus dem Herzen.

Dafür wünschen wir dir von Herzen alles Gute – für deine neue Schule, für deine Familie und für alles, was vor dir liegt. Oder um es mit einem der bekanntesten französischen Abschiedsgrüße zu sagen: Au revoir – aber hoffentlich nicht adieu.

Pax et Bonum, Katharina, und vielen Dank für die gemeinsame Zeit!

Vanessa Bergmann & Nadin Kondziella
für deine Fachschaften katholische Religion und Französisch

Ausflug der 8a und 8d nach Würzburg



Am 26.03. sind die Klassen 8a und 8d mit Herrn Reese, Frau Rothmann-Schulz und Frau Alexander nach Würzburg gefahren.

Um 7:30 starteten wir am Parkplatz. Alle waren noch etwas müde, aber voller Vorfreude auf einen unterrichtsfreien Donnerstag. Nach ca. 1,5 h Fahrt erreichten wir die Festung Marienberg. Wir erkundeten kurz auf eigene Faust das Außengelände, bevor wir uns in 3 Gruppen aufteilten. Zwei davon lernten in einer Führung etwas über die Barockzeit, die dritte Gruppe besuchte eine Führung zum Mittelalter. Nach ca. 2 h endeten die Führungen und wir machten noch eine kleine Rast an der Festung, um zu frühstücken.

Dann wanderten wir wieder gemeinsam hinunter in die Innenstadt, wo klassenintern im Voraus kleine Vorträge zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten vorbereitet wurden. Der erste Stopp war die alte Mainbrücke. Wir hörten den

ersten Vortrag, dann wurde ein Treffpunkt vereinbart und wir durften uns in der einstündigen Mittagspause in Kleingruppen ohne Lehrkräfte in der Innenstadt frei bewegen. Das war wohl der Programmpunkt, auf den sich alle am meisten gefreut hatten. Nach besagter Mittagspause trafen wir uns wieder am alten Rathaus. Dort fand der nächste spannende Vortrag statt.

Von da aus liefen wir die lange Straße entlang zum Dom. Alle waren beeindruckt von diesem riesigen Bauwerk und wir hatten genügend Zeit ihn zu erkunden, nachdem eine Gruppe Schüler uns einen weiteren kleinen Vortrag über den Dom gehalten hatten. Es passierte dabei ein kleines Dilemma: Eine Tasche ging verloren. Zum Glück ist sie in einer der Bänke nach ein paar Minuten verzweifelter Suche wieder aufgetaucht.

Vom Dom aus ging es dann zu einem fast genauso beeindruckenden Gebäude gleich nebenan. Wir besuchten das Neumünster, wo uns wieder einige Schüler etwas darüber erzählten.

Danach hatten alle Lesebegeisterten kurz Zeit, nebenan in den Hugendubel reinzuschauen.

Von da aus liefen wir auch schon zur letzten Station, der Residenz. Dort erwartete uns der Bus, weshalb wir uns beide der vorbereiteten Vorträge nur kurz davor anhören konnten, statt, wie eigentlich geplant, dem einen im Residenzgarten selbst zu lauschen.

Mit großem Gedrängel, alle wollten ja die besten Plätze für die Rückreise, stiegen wir wieder in den Bus ein und machten uns auf den Weg zurück zur Schule. Dort kamen wir ca. um 17:00 Uhr müde, aber voller neuer Eindrücke und

Erinnerungen an coole Erlebnisse an.

Wir alle hatten sehr viel Spaß an diesem Tag. Vielen Dank an Frau Rothmann-Schulz, Herrn Reese und Frau Alexander für einen tollen Ausflug!

Pia Fleckenstein, 8a

Unser Besuch bei den Skyliners



Durch unsere erfolgreiche Teilnahme am Projekt „Digital School Story“ hatten wir die besondere Möglichkeit, als Belohnung für unseren Erfolg ein Basketballspiel der Frankfrut Skyliners anzusehen und bekamen zusätzlich 200€ für unsere Klassenkasse. „Digital

School Story“ ist ein Bildungsprojekt, bei dem Schülerinnen und Schüler Unterrichtsinhalte kreativ in Social-Media-Videos aufbereiten und präsentieren. Diesen Erfolg hatten wir (Matteo, Reda Jonah und Lina) verdient durch unser

gelungenes Kurzvideo über das Thema KI im Journalismus. Wir wurden bei der „Offenbacher Post“ zu einem Buffet eingeladen und uns wurde der Gewinn überreicht. Schon beim Betreten der Basketball-Halle konnten wir die besondere Atmosphäre spüren. Die Fans unterstützen ihre Mannschaft lautstark und sorgten für eine tolle Stimmung. Während des Spiels konnten wir die Schnelligkeit, die Teamarbeit und die beeindruckenden Fähigkeiten der Spieler aus nächster Nähe beobachten. Besonders spannend waren die schnellen Angriffe, die spektakulären Würfe und die mitreißenden Spielszenen. Wir konnten hautnah den Profisport erleben und sehen, wie schnell und voller Druck dieser ist. Der Besuch bei den Skyliners war ein tolles Erlebnis und wird für uns unvergesslich bleiben.

Reda El Assossi

Kornnatter auf Exkursion durchs Schulgebäude

Für einen kurzen Moment sorgte eine Bewohnerin unseres Schulvivariums für Aufregung: Eine Kornnatter war aus ihrem Terrarium entkommen und hatte sich in die Zwischendecke im Naturwissenschaftstrakt zurückgezogen. Dank des schnellen und besonnenen Handelns konnte das Tier jedoch noch am selben Tag wohlbehalten wieder eingefangen werden.

Die Kornnatter gehört zu den beliebtesten Schlangenarten in der Terraristik. Ursprünglich stammt sie aus Nordamerika

und zeichnet sich durch ihr ruhiges Wesen aus. Kornnattern sind ungiftig, greifen Menschen nicht an und stellen keinerlei Gefahr für Schülerinnen und Schüler oder das Schulpersonal dar. Sie ernähren sich vor allem von kleinen Nagetieren und sind für ihre Neugier sowie ihre Fähigkeit bekannt, auch kleine Öffnungen zu nutzen.



Nachdem das Fehlen der Schlange bemerkt worden war, wurde umgehend nach dem Tier gesucht. Gemeinsam gelang es dem Leiter des Schulvivariums, Herrn Dewald, und unserem stets hilfsbereiten Hausmeister, Herrn Elsner, die Kornnatter in der Zwischendecke zu lokalisieren. Mit viel Geduld und Fingerspitzengefühl konnte sie schließlich aus ihrem Versteck befreit und sicher in ihr Terrarium zurückgebracht werden.

Besonders interessant: Bereits am folgenden Montag begann die Kornnatter mit der Eiablage. Daher liegt die Vermutung nahe, dass ihr Ausflug möglicherweise mit der Suche nach einem geeigneten Platz für die bevorstehende Ablage zusammenhing. In der Natur suchen trüchtige Weibchen gezielt geschützte, warme und feuchte Orte auf,

an denen sich die Eier gut entwickeln können. Ob dies tatsächlich der Grund für ihren Ausbruch war, lässt sich zwar nicht mit Sicherheit sagen, die zeitliche Nähe macht diese Erklärung jedoch durchaus plausibel. Unsere Kornnatter war also lediglich auf einen unerwarteten Erkundungsausflug. Zu keinem Zeitpunkt bestand eine Gefahr.

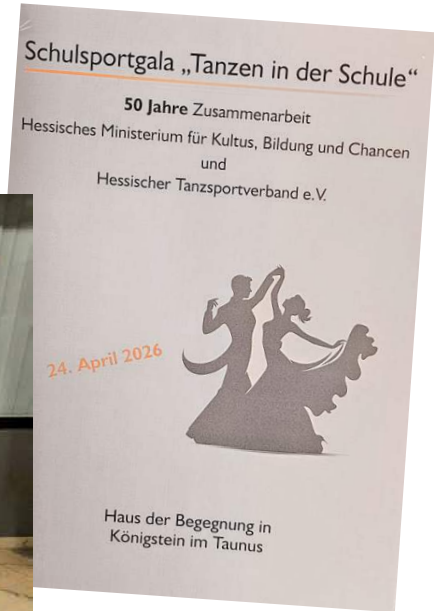
Inzwischen ist die Ausreißerin wieder wohlbehalten in ihrem gewohnten Zuhause angekommen und hat für eine Geschichte gesorgt, die im Schulalltag sicherlich noch eine Weile erzählt werden wird.

Patrick Dewald

Schulsportgala „Tanzen in der Schule“ Ein unvergesslicher Abend in Königstein

Am 24. April 2026 nahm das Franziskanergymnasium Kreuzburg an der Schulsportgala „Tanzen in der Schule“ im Haus der Begegnung in Königstein im Taunus teil. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen eines besonderen Jubiläums: 50 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen und dem Hessischen Tanzsportverband e.V. Wir freuen uns, dass wir davon mit der Tanzsport AG bereits mehr als 30 Jahre dabei sein konnten.

Bereits am frühen Nachmittag machten sich unsere Schülerinnen mit dem Zug (Abfahrt: 12:49 Uhr) auf den Weg nach Königstein. Leider konnten aus organisatorischen Gründen nur die Siegermannschaften des Landesentscheidendes 2025



und des Bundesfinales 2025 teilnehmen. Vor Ort erwartete uns ein abwechslungsreiches Programm, das sowohl tänzerische Praxis als auch gemeinschaftliche Erlebnisse in den Mittelpunkt stellte.

Ein besonderes Highlight waren die Workshops, die von 16:00 Uhr bis 16:45 Uhr in den Räumlichkeiten der Bischof-Neumann-Schule stattfanden. Hier konnten die Teilnehmenden zwischen „Modern Styles“ und „Discofox“ wählen und ihre tänzerischen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Nach einer gemeinsamen Verpflegungspause und einem „Get Together“ mit geladenen Gästen und Lehrkräften begann am Abend das offizielle Programm. Den Auftakt bildete das „Opening“, bei dem 160 teilnehmende Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen aus 10 Schulen einen

gemeinsamen Line Dance, der zuvor einstudiert wurde, tanzten. Im anschließenden Showblock präsentierten

die Schülerinnen und Schüler ihr Können nicht nur in den Tänzen Cha-Cha-Cha, Langsamer Walzer und Jive, sondern auch ihre Modern Styles-, Standard- und Lateinformationen. Zwischen den tänzerischen Darbietungen gab es Talk-Runden, die sich auf die 50 Jahre Kooperation zwischen dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen und dem Hessischen Tanzsportverband e.V. bezogen. Auch hier waren unsere Schülerinnen und Schüler dabei.

Ein weiteres Highlight war die Darbietung ehemaliger Schülerinnen und Schüler, die im Turniertanzsport erfolgreich sind. Den Abschluss des abwechslungsreichen und kurzweiligen Programms bildete ein Discofox für alle.

Die Veranstaltung war geprägt von Begeisterung, Teamgeist und großer tänzerischer Leidenschaft. Für unsere Schüle-

3. Platz beim Landesentscheid

„Jugend trainiert für Olympia“ im Bereich Tanzen

rinnen war es eine Wertschätzung ihrer Leistungen und eine wertvolle Erfahrung, ihr Können vor geladenem Publikum zeigen zu dürfen und Teil eines so besonderen Events zu sein.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten sowie den Eltern, die zu dieser Veranstaltung ebenfalls eingeladen waren. Danke auch für die Sicherstellung der Heimreise am späten Abend.

Die Schulsportgala hat einmal mehr gezeigt, wie bereichernd Tanz als Teil des Schullebens sein kann. Weitere Infos auch unter: <https://htv.de/schulsportgala-50-jahre-tanzen-in-der-schule/>

Iris Stickelmayer-Buchheim

Am 19. Mai 2026 machte sich die Tanzsport-AG auf den Weg zur Philipp-Reis-Schule nach Friedrichsdorf, dem Austragungsort des diesjährigen Landesentscheids „Jugend trainiert für Olympia“ im Bereich Tanzen.

Insgesamt gingen aus Hessen 623 Schülerinnen und Schüler in den Wettkampfklassen U14, U18 und U20 an den Start. Auf dem Programm standen Formationen im Bereich Modern Styles sowie die Kombinationstänze Langsamer Walzer, Cha-Cha-Cha, Jive und Quickstep. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der U14 wurde zusätzlich ein Vielseitigkeitsparcours angeboten.

Unsere Tanzsport-AG war mit insgesamt 22 Schülerinnen vertreten und konnte an diesem Tag tolle Erfolge feiern. Das

Team der U18 erreichte einen starken 6. Platz. Besonders erfolgreich war das U14-Team, das sich in der Kombination einen hervorragenden 3. Platz und damit einen Platz auf dem Treppchen sichern konnte. Außerdem erreichten viele Tänzerinnen unserer Mannschaft das Finale ihrer Wettbewerbe.

Neben den spannenden Wettkämpfen



Neuwahlen bei der Fahrgemeinschaft Kreuzburg Großkrotzenburg e.V.

sorgten auch Vorführungen in der Disziplin Breaking sowie verschiedene Modetänze während der Auswertungspausen für Unterhaltung und gute Stimmung in der Halle.

Durch ihre erfolgreichen Leistungen beim Landesentscheid haben sich die Schülerinnen für das Bundesfinale am 13. Juni 2026 im BIKUZ in Frankfurt-Höchst qualifiziert. Dort treten sie in den Disziplinen Formation Standard und Latein, Synchron-Duos Standard und Latein sowie beim Discofox School Cup an.

Am Abend kehrte die Gruppe glücklich und zufrieden nach Großkrotzenburg zurück. Besonders schön war die Unterstützung durch zahlreiche Eltern, die zum Zuschauen und Anfeuern mitgekommen waren.

Iris Stickelmayer-Buchheim

Mehr als 70 Kinder und deren Eltern sind Mitglieder bei der Fahrgemeinschaft Franziskanergymnasium Kreuzburg e.V. Seit vielen Jahren sorgt der Verein für eine nachhaltige und zuverlässige Beförderung der Schülerinnen und Schüler aus den Städten, Offenbach-Bieber, Obertshausen/Hausen, Mühlheim-Lämmerspiel, Heusenstamm, Rembrücken, dem gesamten Rodgau und Hainstadt.

Bei der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung, die in diesem Jahr digital durchgeführt wurde, hat sich der Kassenprüfer Marc Lenart aus dem Amt verabschiedet. Er bleibt dem Vorstand als Beisitzer erhalten. Als neuer Kassenprüfer ist Christoph Rupp einstimmig gewählt worden. Somit ist der frisch entlastete und engagierte Vorstand rund um den Vorsitzenden Kai Michel, der Kassenwartin Kerstin Ripper, dem Schriftführer Andreas Zahn und den beiden Beisitzern Chris Menz und Marc Lenart wieder komplett. „Wir blicken auf ein durch den Wandel geprägtes Schuljahr zurück.“



Infos



Hinfahrt



Rückfahrt

Kontakt: buszurkreuzburg@gmail.com

Dank dem Wechsel unseres Busunternehmens konnten wir das Jahr 2025 positiv abschließen und einen ökonomischen Puffer aufbauen.“ fügt der Vorsitzende Kai Michel hinzu. Wie funktioniert eigentlich dieser Schulbus? Morgens startet der gecharterte Bus der Firma Urberacher Busbetriebe mit seiner ersten Station in Offenbach-Bieber um 6:33 Uhr und fährt dann mit mehreren Halten über Hainstadt um 7:15 Uhr auf den Schülerparkplatz ein. Die erste Rückfahrt startet von der Kreuzburg um 12:50 Uhr, die zweite Rückfahrt um 15:05 Uhr und wird mit dem großen Bus durchgeführt. Durch diese verschiedenen Uhrzeiten in Kombination mit der dritten Rückfahrt um 16:40 Uhr, die am Montag, Mittwoch und Freitag mit einem Kleinbus gefahren wird, ist der Schulbus auch für ältere Schülerinnen und Schüler der Oberstufe attraktiv. Wer Interesse hat, ebenfalls Mitglied in der Fahrgemeinschaft zu werden, findet hier zahlreiche Informationen und den Kontakt zum Vorstand.

Andy Zahn

Nacht der Geschichten

Wohin der Rote Faden einen so führt

Mich freut es einfach immer wieder, wenn Schülerinnen und Schüler Lust haben, auch am Abend auf's Schulgelände zu kommen – z.B. zur „Nacht der Geschichten“. Die drehte sich dieses Mal um Märchen. Unterstützt von Finja, Ida, Pia, Mira, Maren, Daniel, Len hießen Frau Bachmann, Frau Fritsche,



Frau Schreyer und Frau Becker am Freitag, dem 22. Mai um 18:00 Uhr 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Feuerschale auf dem Schulhof willkommen. Nach ein paar Story-Telling-Spielen in der großen Runde, waren die Kids eingeladen, ge-

meinsam in einer Kleingruppe eine Geschichte zu erzählen. Dazu konnten sie sich ein von drei vorbereiteten Stationen auswählen, die ausgestattet waren mit Requisiten, Alltagsgegenstände und Bildern – passend zu einem den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unbekanntem Märchen. Das war dann „der Stoff, aus dem die Geschichten“ der Gruppen entstanden. Kreativ setzten sie ihre Ideen in Szene oder lasen ihre Geschichte einfach vor.

Um 20:00 Uhr durften wir Angela Adhikari begrüßen, eine Erzählerin, die uns Märchen aus aller Welt zum Besten gab. Dass das Erzählen eine beeindruckende Kleinkunst ist, konnten wir hier hautnah erleben.

Es war ein schöner, wilder Abend rund um das Erzählen von Seemannsgarn und wohlmöglich wahren Begebenheiten.

Tina Becker